

109-12-270

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Č. 109-12/270  
Průhy 14 listů 49

14 listů

13. 7. 20 10 Jund

Krab. 193.

**ST S**

XII. J - 61/42.

XII. J - 63-66/42.

XII. J - 68/42.

# Der Oberlandrat

Inspekteur des Reichsprotokolls

HB/Ka.

Prag I., den 24. November 1942.  
Ufergasse 7

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An den  
persönlichen Referenten  
des Herrn  $\frac{1}{4}$ -Gruppenführers  
und Staatssekretärs K.H. Frank  
Herrn  $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführers  
Ministerialrat Dr. G i s s  
in P r a g .



Betrifft: Gesuch der Katharina Kozlik und Johann Válek  
aus Sendraschitz 13 um eine Audienz beim Herrn  
Staatssekretär.

Bezug: Erlass vom 26.10.1942 - St.S.XII J - 61/42.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Abschliessend berichte ich, dass von mir nach Eingang des schriftlichen Berichtes vom Bezirkshauptmann in Kolin die Gesuchsteller abschlägig beschieden worden sind.

*Handwritten:*  
Eingangs b. St. S XII J - 61/42  
20/11.42.

*Handwritten signature:* K. H. Frank  
St. S XII J - 61/42

**Der Oberlandrat**  
Inspekteur des Reichsprotectors

HB

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Prag I, den 9. November 1942.  
Ufergasse 7

2

An  
den persönlichen Referenten  
des Herrn 4-Gruppenführers  
und Staatssekretärs K. H. Frank  
Herrn 4-Obersturmbannführer  
Ministerialrat Dr. G. G. G.  
in P r a g .



Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Wie ich anlässlich einer mündlichen Rücksprache mit dem Bezirkshauptmann - Reichsauftragsverwaltung - in Kolin erfahren habe, handelt es sich bei den Gesuchstellern Katharina Kozlik und Johann Valek aus Sendraschitz um assoziale Persönlichkeiten, die vor allem als Querulanten bekannt sind. Johann Valek ist ausserdem bereits vor geraumer Zeit entmündigt worden. Ich werde daher weisungsgemäss die Gesuchsteller von hier aus bescheiden, sobald ich einen entsprechenden schriftlichen Bericht erhalten habe. Ein Abschlussbericht wird sodann von mir noch vorgelegt werden.

*Eintrag*

*10/11.42.*

*Karl Koller!*  
*11-612/42*

St.S. XII J - 61/42.

26. Oktober 1942.

26. X. 1942

1.) An Herrn  
Oberlandrat Freiherrn v. Watter,  
P r a g ,  
Oberlandratsamt.



Sehr geehrter Herr Oberlandrat !

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich zur Kenntnis und mit der Bitte, feststellen zu lassen, welches Anliegen die Gesuchsteller dem Herrn Staatssekretär vorzutragen beabsichtigen. Da ich annehme, daß dem Anliegen keine wesentliche Bedeutung zukommt, rege ich an, die Gesuchsteller, sobald Ihre Feststellungen zum Abschluß gelangt sind, von dort zu bescheiden.

H e i l H i t l e r !

Ihr

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

4-Oberführer Dr. B e r t s c h

- 1087/42 -

Prag, den 12. Oktober 1942.

Herrn

S t a a t s s e k r e t ä r .

Am Sonntag, den 25. Oktober ds. Js., früh, trifft Präsi-  
dent K e h r l, Generalreferent im Reichswirtschaftsministe-  
rium, in Prag ein. Er will an diesem Tag eine Reihe dringen-  
der Fragen der gewerblichen Wirtschaft mit mir besprechen.

Präsident Kehrl bittet, wenn irgend möglich, am Montag-  
Vormittag, den 26. Oktober ds. Js., von Jhnen, Herr Staatsse-  
kretär, und von dem Oberst-Gruppenführer empfangen zu werden.

*Prop/11*

*[Handwritten signature]*

*z. a. d.  
/ 11. 11. 42.*

5. St. S - XII y - 63/42

XII y - 63/42

W-Oberführer Dr. B e r t s c h  
-1256/42-

Prag, den 26. Oktober 1942.

Herrn

S t a a t s s e k r e t ä r .

Mit Präsident K e h r l habe ich gestern in einer mehrstündigen Besprechung alle die gewerbliche Wirtschaft betreffenden Fragen erörtert. Das Ergebnis der Besprechung bitte im einzelnen mündlich vortragen zu dürfen.

ja

F. 27/10.

Zusammengefasst berichte ich :

Ein Verkehr der Berliner Zentralstellen mit den einzelnen Firmen des Protektorats wird auch in Zukunft nicht unmittelbar, sondern nur über die Verbindungsstelle des Reichsprotectors erfolgen.

Es soll künftig auf allen Gebieten ein einheitliches Erzeugungsprogramm für das Grossdeutsche Reich aufgestellt werden. Dieses Programm wird nach Umfang und nach den mit den Aufträgen zu belegenden Protektoratsfirmen von den Berliner Zentralstellen mit dem Reichsprotector abgestimmt werden. Dadurch wird u.a. vor allem sichergestellt, dass die volkstumspolitischen Gesichtspunkte die erforderliche Berücksichtigung finden.

Präsident Kehrl hat ausdrücklich sein Einverständnis mit der völligen Gleichstellung der gesamten Protektoratsbevölkerung in der Versorgung mit gewerblichen Waren im Verhältnis zur Versorgung im übrigen Reichsgebiet erklärt und zwar mit der Begründung, dass das Protektorat ein Bestandteil des Reiches und nicht besetztes Gebiet sei.

Ich habe zu der Neuregelung Ihre ausdrückliche Billigung vorbehalten. Präsident Kehrl wird das Ergebnis unserer Besprechung schriftlich hierher mitteilen, damit der Reichsprotector abschliessend dazu Stellung nehmen kann.

gez. Bertsch.

XII 2 - 63/42

St.S. XII J - 64/42.

27. Oktober 1942.

Ansuchen um eine Audienz bei dem Herrn Staatssekretär.

Dort. Schreiben vom 23.10.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

*d*  
27. X. 1942

1.)

An Frau  
Anna Beneš,  
Chrudium 356/IV.



Dem Ansuchen kann nicht entsprochen werden. Es wird Ihnen anheimgestellt, Ihr Anliegen schriftlich vorzubringen.

*1*  
 Ministerialrat.

4.56.5 XII J - 64-142

2.) Vorläufig z.d.A.

7

**Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 24. OKT. 1942**

An

Seine Excellenz Herrn Staatssekretär

⚡ Gruppenführer Karl Hermann Frank ,

Prag .

Die ergebenst unterzeichnete Anna Beneš, Chrudim 356/IV  
bittet höflichst um die Bewilligung einer Audienz.

Für die günstige Erledigung meiner höflichsten Bitte  
spreche ich Seiner Excellenz meiner untertänigsten  
Dank aus.

*Anna Beneš.*

Chrudim, den 23. Oktober 1942.

St. III 5-64/42

8 ~~9~~

20. November 1942.

St.S. XII J - 65a/42.

--  
--

20. XI. 1942  
*M*

1.) An Herrn  
Oberlandrat Schultz v. Dratzig,  
Königgrätz,  
Oberlandratsamt.



1942

Sehr geehrter Herr Oberlandrat !

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich zur Kenntnis und weiteren Bearbeitung. Das Vorbringen der Gesuchstellerinnen ist derart, daß der Herr Staatssekretär mit der Angelegenheit nicht befaßt werden kann. Zudem habe ich den Eindruck, daß vorzugsweise ein stark ausgeprägtes Geld- und Geltungsbedürfnis für die Beschwerde maßgebend ist.

Heil Hitler !

Ihr

*h*

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

3 St. S XII J - 65/42

9

Dr. Friedrich Weber  
Reichstierärzeführer

2

Berlin

XII J-66/42

10

13. November 1942.

W-Gruf.

St.S.464/42. ✓

Umschreibung an  
Herrn Boeckh

(.S)

13. XI. 1942

13. XI. 1942

zur Kenntnis

1.) An  
 W-Brigadeführer  
 Ministerialdirektor Professor Dr. Weber,  
 Reichstierärztführer,  
 Berlin NW 7,  
 Unter den Linden 72.

Lieber Kamerad Dr. Weber !

Infolge der Anwesenheit des Reichsführers-W in Prag wurde ich plötzlich abgerufen und war außerstande, Sie zu empfangen. Ich habe das sehr bedauert, hoffe aber, daß Sie die Sie interessierenden Fragen mit den hies. Sachbearbeitern besprechen konnten. Sollte Sie Ihr Weg über kurz oder lang wieder ins Protektorat führen, wäre ich Ihnen für eine entsprechende Verständigung zu Dank verbunden.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr

2. St. S. XII 7-66/42



11

Dr. Friedrich Weber  
Reichstierärztesführer

Berlin

12 XI  
Prag, den 24. Juni 1943.

1.) Vermerk:

Oberlandrat Eckoldt ist erkrankt. Seine Vertretung hat Oberlandrat Schultz v. Dratzig übernommen. Die Zusammenarbeit zwischen General Hermann und Schultz v. Dratzig vollzieht sich reibungslos. v. Dratzig hat es übernommen, eine Verständigung zwischen Hermann und Eckoldt herbeizuführen. Unter diesen Umständen erübrigt sich eine weitere Verfolgung der Angelegenheit.

2.) Z.d.A.



18281

*[Handwritten signature]*

1. St. S. XII J - 68<sup>1</sup> / 42.

1.) Vermerk :

Zwischen General Toussaint und dem Herrn Staatssekretär ist in der Angelegenheit General Hermann / Oberlandrat Eckoldt eine Absprache des Inhaltes getroffen worden, daß Hermann und Eckoldt angehalten werden, im Interesse der Zusammenarbeit die Austragung ihrer persönlichen Differenzen zurückzustellen - und zwar solange, bis die derzeit schwebende Nachprüfung der Angelegenheit zum Abschluß gebracht ist. Das Ergebnis der Nachprüfung wird zwischen Toussaint und dem Herrn Staatssekretär erörtert werden.

2.) Wv. am 10. <sup>6.</sup>1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 10. 5. 43  
10. 6. 43

13280

✓ - -

Fernschreibstelle

--	--	--

R-Prot. Nr. 2699

Laufende Nr.

WB Oberlandrat

Fernschreibname

Angenommen:

Befördert:

Aufgenommen:

Datum: 19.....

Datum: 17. 4. 19 43

um: .....

um: 12. 40

an: .....

von: Pilsen

durch: .....

durch: Kic

Rolle: .....

Bemerkte:

Fernschreiben: < OBERLANDRAT PILSEN FS NR 219 12,30 17.4.43.

Mittelsystem:

HERRN STAATSSSEKRETAER SS= GRUPPENFUEHRER K. H. FRANK

IN P R A G CZERNIN PALAIS.

Abgangstag

Abgangszeit

An:

Bemerkte für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsart)

BETRIFFT: SCHRIFTLICHER BERICHT ZUR HEUTIGEN FERNMUENDLICHEN

MELDUNG. IN DEN FRUEHEN MORGENSTUNDEN TRAF ICH HEUTE IM

BOMBARDIERTEN WIESENGRUND MIT DEM WEHRMACHTKOMMANDANTEN VON

PILSEN , GENERALLEUTNANT H E R M A N N , ZUSAMMEN . ICH

GING AUF IHN ZU , UM IHN ZU BEGRUESSEN UND MIT IHM DIE HILFE

PILSENS FUER WIESENGRUND ZU BESPRECHEN, NACHDEM GENERAL

HERMANN BEREITS WEISUNGEN AN DEN MIR BEIGEgebenEN UND NACH

WIESENGRUND VORAUSGEEILTEN MAJOR DER SCHUTZPOLIZEI

SCHIEFELBEIN ZUR HILFELEISTUNG BEI DER RAEUMUNG DER PILSNER

KASERNEN FUER DIE AUFNAHME DER WEHRMACHTSANGEHOERIGEN AUS DEM

ZERSTOERTEN WIESENGRUNDER LAZARETT UND ZUR HERANFUEHRUNG

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

14a

MOEGLICHT VIELER KRAFTWAGEN AUS PILSEN ZUM ABTRANSORT AUS  
WIESENGRUND GEGEBEN HATTEM. EINE BESPRECHUNG MIT GENERAL HERMANN  
WURDE MIR JEDOCH DADURCH UNMOEGLICH GEMACHT, DASS ER MIT KURZEM  
HANDAUFHEBEN DANKTE UND SICH VON MIR OHNE IRGEND EINEN AEUSSEREN  
ANLASS, WIE MEINE BEGLEITER BESTAETIGEN KOENNEN, ABWANDTE. ICH  
HABE MICH DARAUFHIN NOCH EINMAL AN GENERAL HERMANN GEWANDT UND  
AUSDRUECKLICH FESTGESTELLT, DASS ER AUF MEINE BEGRUESSUNG NICHT  
ENTSPRECHEND REAGIERTE. ER FERTIGTE MICH IN SEHR KURZEM UND  
AERGERLICHEM TON DAHIN AB, DASS ER AUF MEINEN GRUSS HIN GEDANKT  
UND ANDERES ZU TUN HAETTE, ALS FORMALITAETEN ZU ERFUELLEN.  
ER VERBAT SICH ZUGLEICH EINE BELEHRUNG DURCH MICH.

GEZ. DR. ECKOLDT OBERLANDRAT



49579

Wehrmachtbevollmächtigter  
beim Reichsprotector  
und  
Befehlshaber  
im Wehrkreis Böhmen und Mähren

Prag, den 31. März 1943.  
XIX, Platz der Wehrmacht 5  
Rufnummer 76 841

*DU 15.4*

An den  
Herrn Staatssekretär <sup>4/4</sup> Gruppenführer  
K.H. Frank

*WB. Leifung  
vorgängen DRK.*

Prag IV, Czernin Palais  
Büro des Staatssekretärs  
bei der Wehrmacht  
in Böhmen und Mähren.

Empf. - 2. APR. 1943

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Der Wehrmachtkommandant von Pilsen, Generalleutnant Hermann hat mir Bericht darüber erstattet, daß das Verhältnis zwischen Wehrmacht und dem dortigen Oberlandrat Eckoldt sich zunehmend verschlechtert.

Gen.Ltn. H. ist seit 4 Jahren in Pilsen und hat bisher die Beziehungen zu allen Dienststellen von Partei und Staat in mustergültiger Weise gepflegt.

Aus dem Bericht des Gen.Ltn. H. greife ich eine Angelegenheit heraus, die mich aufrichtig bestürzt hat. Ich lege in Anlage 1 die Darstellung des Gen.Ltn. <sup>H.</sup> vor, die ich von ihm in Form einer dienstlichen Meldung eingefordert habe. Ich kann deshalb an der Objektivität der Meldung keinen Zweifel haben, auch dann nicht, wenn E. eine abmildernde Darstellung des Sachverhaltes geben sollte.

Es ist mir unfaßbar, daß ein amtlicher Vertreter ein zwischen Partei und Wehrmacht bestehendes gutes Verhältnis gewaltsam zu trüben versucht, wodurch das Vertrauensverhältnis zwischen Wehrmacht und Verwaltung von Anbeginn an einen nicht wieder gut zu machenden Schaden erlitten hat.

Gen.Ltn. H. meldete mir ferner, daß sowohl der Kreisleiter, als der Oberbürgermeister sich über das Verhalten des Dr.E. beklagen, ferner daß die Kommandeure des Standortes Pilsen gebeten haben, mir zu berichten, daß sie die hochfahrende und überhebliche Art des Oberlandrates, die bei den verschiedensten Anlässen zum Ausdruck kommt, als kränkend empfinden.

Für Ihre Stellungnahme, Herr Staatssekretär, wäre ich dankbar.

1 Anlage.

3. APR. 1943

Heil Hitler !  
Ihr

*Gen. Kauer  
Popp  
92/4  
Bennard*

St. G. III 9-682/43

A b s c h r i f t

Aut. 1. 16 1/6

Kommandant  
der Stadt Pilsen

Pilsen, den 27.3.43.

P e r s ö n l i c h !

Generalleutnant H e r m a n n

Betr.: Oberlandrat Dr.E.

Bezug: Ferngespräch mit Generalmajor Z i e r v o g e l .

An den

Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector  
und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren  
Herrn Generalleutnant T o u s s a i n t

P r a g .

Bei seinem Antrittsbesuch in Pilsen entwickelte Dr.E. im Laufe des Gespräches als Grundlage der seiner Meinung nach im Protektorat zweckmäßig zu betreibenden Politik das Divide et impera.

Mit Bezug auf irgendeine Veranstaltung, die an demselben oder einem der nächsten Tage stattfinden sollte, und zu der als gemeinsamer Treffpunkt die Kreisleitung verabredet worden war, von wo aus wir gemeinsam zu dieser Veranstaltung gehen wollten, fragte mich Dr.E. etwa: "Herr General, gehen Sie immer bei solchen Gelegenheiten zum Kreisleiter und holen ihn ab? Warum kommt der denn nicht zu Ihnen, Sie sind doch sehr viel älter? "Ich antwortete ihm darauf etwa: "Wir pflegen hier in Pilsen solche Prestigefragen nicht gegenseitig mit der Elle abzumessen und es bricht kein Stein aus meiner Krone, wenn ich gelegentlich auch mal zum Kreisleiter hingehe, um ihn abzuholen."

Einige Wochen später teilte mir der Kreisleiter im Anschluß an eine längere Besprechung sorgenvoll mit, daß ihn etwas bedrücke, was er sich mir gegenüber vom Herzen reden müsse. Auf meine Frage, um was es sich denn handele, teilte er mir mit, daß Oberlandrat Dr.E. ihn im Anschluß an eine öffentliche Feier (ich glaube, es handelte sich um eine große Wimpelweihe des NSKK) gefragt habe, warum er sich denn immer an den General anhängt, das wären doch alles Parteiangelegenheiten, die den General nichts angingen.

gez. Hermann

Generalleutnant u. Wehrmachtkommandant

Nachrichtlich an:

den Kreisleiter der NSDAP, Pilsen,  
Pg. W o l l n e r ,  
P i l s e n .

14

14

A u s z u g

aus dem Politischen Stimmungs- und Lagebericht  
des Oberlandrats-Inspektors Pilsen vom 7.4.43  
267/43 g.

Die vom Wehrmachtkommandanten in Pilsen herbeigeführten Differenzen mit dem DRK, derentwegen die Landesstelle des DRK entsprechende Schritte unternommen hat, drängen allmählich nach einer Lösung. Ich habe mich bemüht, diese Differenzen nach aussen hin zu bagatellisieren und jedenfalls nicht mehr darin erblicken zu lassen als eine Auseinandersetzung zwischen DRK und Wehrmachtkommandantur. Es darf doch nicht geschehen und zugelassen werden, dass irgendwelche Differenzen nach aussen, etwa als Bruch zwischen Wehrmacht und Staat, weder im deutschen noch im tschechischen Lager in Erscheinung treten. Das Bild deutscher Geschlossenheit muss vielmehr unangetastet bleiben. So habe ich es immer gerade in diesem Raume gehalten. Leider hält sich der Wehrmachtkommandant nicht daran. Zu einem Vortragsabend des Vizeadmirals Lützow im OKM. erhielt ich wohl als Einziger keine Einladung, obgleich die Vertreter von Partei und Staat im üblichen Rahmen geladen waren, auch solche, die nicht Reserveoffiziere sind. So waren Oberbürgermeister und Bürgermeister, Bezirkshauptmann, Kreisleiter, Kreisamtsleiter, die Dienststellenleiter des SD und der Geheimen Staatspolizei gebeten worden, die mit Ausnahme des verhinderten Kreisleiters auch allesamt erschienen. Durch das Fehlen des Oberlandrats kommt man dann ohne Zweifel zu der Ansicht, die der Kreisleiter zu meinem neuen Regierungsassessor bei dessen Antrittsbesuch und dann auch mir gegenüber - selbstverständlich unter meinem Widerspruch - äusserte, dass der Bruch zwischen Staats und Wehrmacht vollzogen und als unheilbar anzusehen sei. Ich habe demgegenüber die Ansicht vertreten, dass die Gegenüberstellung von Wehrmacht und Staat abwegig sei und es zu dieser Gegenüberstellung niemals hätte kommen brauchen, wenn man auf der anderen Seite die Auseinandersetzung auf

die

17a

die vom Wehrmachtkommandanten herbeigeführte Differenz mit dem DRK beschränkt hätte. Offenbar aber will man die Situation verschärfen. Dieser Tage fand auf Einladung der Kreisleitung der Vortrag eines Ritterkreuzträgers statt, bei dem es der Wehrmachtkommandant zu dem bisher bei der Begrüssung üblichen Händedruck nicht kommen liess, obwohl die Situation direkt dazu angetan war und die Begrüssung sowie die Verabschiedung vor den Augen aller Anwesenden vor sich gingen. Am Tag der Wehrmacht kam es zu keinem Zusammentreffen, bei dem ich selbstverständlich die Form in jeder Weise gewahrt hätte, weil an beiden Tagen Veranstaltungen der NSDAP in Klattau stattfanden, an denen der Gauleiter des Gaues Bayreuth teilnahm. Ich sah mich in erster Linie verpflichtet, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen, was ich in Pilsen allgemein auch entsprechend zu verstehen gegeben und erklärt habe.



49576